

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

marsche noch eine Landsturm- und eine Marschbrigade, dann bis Ende August die Heeresanstalten.

Der Eisenbahnaufmarsch war fast ausschließlich nur von dem Gesichtspunkte der besten Ausnützung aller Bahnen geleitet worden und hätte als Ergebnis die Aufstellung von dreißig Infanteriedivisionen in einer ca. 280 km breiten, gegen Nordost gerichteten Front gehabt (Sanmündung—Stanislaw). Für die Offensive Richtung Nord mußte daher sowohl eine Schwenkung als auch ein wesentlich engeres Zusammenziehen der Heereskörper stattfinden.

Aus allen vorstehend angeführten Grundlagen und Erwägungen war folgender Plan entstanden, der schon in den ersten Befehlen des AOK. (Op.-Nr. 838 und 878; C. IV., S. 426, bzw. S. 444) Ausdruck fand:

Für den Angriff gegen Nord sollten zunächst die 1. und 4. Armee bis zum 21. Aug. in die Linie Sanmündung—Niemirów gelangen. Dann sollte die 1. Armee rasch die unangenehme Tanew-Waldzone durchschreiten und die nördlichen Höhen erreichen. Die über Opatów anrückende Landsturmgruppe sollte später über die Weichsel an die 1. Armee anschließen.

Gleichzeitig sollte die Versammlung der 3. Armee von Sambor in die Gegend von Lemberg vorverlegt und dort bis zum 25. August durchgeführt werden. Von der Armeegruppe Stanislaw sollten III. und XII. Korps an den Dnjestr zwischen Żydaczów und Halicz herangeschoben werden, um dann bis zum 23. in den Raum südöstlich Lemberg zu gelangen.

3. Armee und die Armeeteile von Stanislaw wurden damit in ein Staffilverhältnis zur 4. Armee gebracht. Aus einer solchen Lage blieb es immerhin möglich, diese Kräfte entweder dem Hauptangriffe gegen Nord folgen zu lassen oder sie gegebenenfalls zum Schutze gegen Ost abzudrehen. Die Entscheidung hierüber konnte einem späteren Zeitpunkte vorbehalten bleiben.

Von den geschilderten Ereignissen im Grenzraume nahm das AOK. nur wenig Notiz. Es schätzte in den Unternehmungen lediglich feindliche Kavalleriedivisionen und etwas Infanterie (C. IV., S. 428). Diese konnten den großen Plan nicht stören.

Dem 3. AK. wurde nunmehr befohlen, im Fall eines feindlichen Angriffes den Raum um Lemberg zu halten. Die 11. ID. sollte vorläufig bei Brzeżany verbleiben und im Fall eines überlegenen feindlichen Druckes Richtung Bóbrka zurückgehen. Die 43. LID. und 35. LstBrig. sollten ein Vorgehen feindlicher Kräfte zwischen Dnjestr und Pruth hintanhaltend, gegebenenfalls auf Tłumacz—Ottynia ausweichen.

Im Bereiche der Armeen jedoch konnte die Lage im Grenzraume nicht so einfach übergangen werden. Das 3. AK. mußte sich trotz des Befehles, die Kräfte bei Lemberg zu versammeln, dafür entscheiden, die auswärts befindlichen Teile des XI. Korps, also beinahe die ganze 30. ID., auch weiterhin draußen zu belassen. Das AGK. Stanislaw erhielt Meldung über einen starken feindlichen Einbruch bei Załozce und hielt für notwendig, die noch bei Brzeżany befindlichen Reste der 11. ID. (5 Baone. und 5 Btn.) nach Zborów vorgehen zu lassen, und damit war nun auch die ganze 11. ID. ausgespielt. Das AOK. genehmigte dies nachträglich (C. IV., S. 458).